

Hohe Warte

Südostflanke

Quelle: Klier, Heinrich und Fritz März: Karwendelgebirge. Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, Neu bearbeitet von Walter Klier, München: Bergverlag Rother 12. Auflage 1984, Seite 192

(Mit Erlaubnis von Autor und Verlag).

- 666 **Südwand**
II, 2 St., E; s. 11. Aufl. 1978, S. 178, R 426.
- 667 **Südostflanke**
H. Delago, 1895 (Mitt. 1895, S. 239), II. Steinschlaggefährdet, kaum beg. 2 Std. aus dem Schneekear. Siehe ä. A.
- 668 **Nordwand**
E. Spötl, 1900 (ÖAZ, 1901, S. 298). V (eine Stelle), sonst IV—. 2—3 Std. E. Früher öfter, jetzt kaum noch begangen. Wandhöhe etwa 300 m.

Zugang: Auf R 410 vom Solsteinhaus ins Hippenkar.

Führe: Durch die N-Wand der Hohen Warte zieht eine Schlucht, die unten in Wänden abbricht und östl. von einem ausgeprägten Grat begrenzt wird. Man ersteigt diesen Grat von einer östl. eingerissenen Schlucht. Zuerst über einen brüchigen Felssporn in der Schluchtrinne 30 m empor, dann rechts über steile Schrofen auf ein auffallendes Band, das in einer Nische beginnt und rechts durch die Wände hinaus auf den oben erwähnten ausgeprägten Grat leitet. Einmal bricht das Band nahezu gänzlich ab (V); sodann noch etwa 30 m nach rechts, dann gerade empor über Wandstufen und Rinnen auf den Grat. Über diesen steil aufwärts, bis er an einer Wand endet. Oberhalb der Wand zu einem auffallenden Turm, der rechts umgangen wird. Weiter stets rechts haltend zum Gipfel.